Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 85. Morgenblatt. Mittwoch, den 20. Februar. 1867.

Der Kriegsetat des norddeutschen Bundes.

Die Fortschrittspartei richtet ihre Opposition gegen die Feststellung der Beitragsquote, welche die einzelnen Staaten für das Bundesheer an Mannschaften und Geld zu tragen haben. Zu den früheren Bestrebungen dieser Partei steht eine solche Opposition in dem grellsten Widerspruch. War sie es nicht, die im Abgeordnetenhause 4 Jahre hindurch an dem Militairbudget, wie es vor der Reorganisation gewesen war, als an einem Normalbudget festhielt? Hat sie es damals für eine Beschränkung der Freiheit gehalten, wenn das Abgeordnetenhaus darauf verzichten mußte alljährlich den Militairetat nach seinem Belieben festzustellen, was doch die nothwendige Folge der von ihr erstrebten Kontingentirung der Friedensstärke gewesen wäre?

Was der Volksvertretung neben dieser Kontingentirung an Einfluß innerhalb des preußischen Staates geblieben wäre, das bleibt jetzt dem Parlament für das Gebiet des Bundes — ein reicher Wirkungskreis, in dem eine Volksvertretung nach allen Richtungen des materiellen und geistigen Lebens eine höchst segensreiche Thätigkeit entfalten kann. Aber selbst für das Militairwesen handelt es sich in Wirklichkeit nur um eine Feststellung auf nicht sehr ausgedehnte Zeit. Bei dem fortgesetzten Steigen der Preise aller Bedürfnisse, die bei der Militairverwaltung in Betracht kommen, Lebensmittel, Fourage, Waffen, Pferde u. s. w. wird die jetzt firirte Durchschnittsquote für die Erhaltung eines Mannes vielleicht schon nach 5 Jahren nicht mehr zureichend sein, das Parlament wird also dann in die Lage kommen, entweder eine höhere Quote zu bewilligen oder durch Verringerung derselben eine Verringerung des Präsenzstandes herbeizuführen. Für die jetzige Zeit aber, wo der norddeutsche Bund, als eine neue Macht in das Staatensystem Europa's eintretend, von den großen Nachbarstaaten mit Argwohn und Furcht, ja mit Haß betrachtet wird, wo diese Nachbarn darauf sinnen, seine Ausdehnung auf das ganze Gebiet des ehemaligen nichtösterreichischen Deutschland mit aller Macht zu verhindern, wo in dem deutschen Volke selbst noch zahlreiche Elemente der begonnenen Einigung widerstreben, für diese Zeit des werdenden Deutschlands ist die Organisation einer starken und wohlgeübten Bundes-Armee nach festbestimmten Zahlenverhältnissen eine unerläßliche Nothwendigkeit, wenn nicht das Werk der Einigung Gefahr laufen soll zu scheitern.

In Altpreußen selbst besteht leider eine rührige Partei, welche die Beseitigung des bisher so verderblichen österreichischen Einflusses schmerzlich beklagt und diesen wiederherzustellen mit allen Kräften beflissen ist; zu ihr gesellen sich die zahlreichen partikularistischen Elemente in den neu erworbenen Provinzen; die Bevölkerungen der Mittel- und Kleinstaaten, deren Ständekammern schon in dem alten Bunde die von diesem festgestellten geringen Heereslasten als unerschwingliche bezeichneten, meinen finanziell ruinirt zu werden, wenn sie gleiche Opfer, wie das preußische Volk, bringen sollen, und nicht bloß in allen diesen Staaten, sondern zum Theil auch im preußischen Volke haben unpraktische Theorieen von der Trefflichkeit eines sogenannten Volksheeres nach dem Muster des schweizerischen Boden gefaßt. Kann man hiernach im Ernste glauben, daß, zumal wenn erst Süddeutschland dem Bunde beigetreten sein wird, schon jetzt das Parlament die alljährlich wiederkehrende Bewilligung des Etats für ein dem Auslande imponirendes Heerweesen in sichere Aussicht stelle? Wer das annimmt, der giebt sich der träumerischen Hoffnung hin, daß die zahlreichen Gegner eines mächtigen Deutschland dessen Herstellung zu begünstigen eifrig bemüht sein würden.

In unendlich höherem Grade, als für jeden alten Großstaat, ist für das neu erstehende Deutschland die feste Organisirung einer tüchtigen Armee eine wahrhafte Lebensfrage. Entweder diese Armee, oder kein Deuschland. Für Preußen aber, dessen Existenz allein die Wiedergeburt Deutschlands möglich macht, ist es keine Frage, daß es, ehe nicht der neue deutsche Großstaat bis zu den Tyroler Alpen auf fester Grundlage gebildet und von allen Großmächten anerkannt ist, nicht das Experiment wagen darf, einer Versammlung, die zum großen Theil aus nichtpreußischen und antipreußisch gesinnten Mitgliedern besteht, die jährlich wiederkehrende Entscheidung über seine eigene Existenz zu übertragen. Wer bürgt denn dafür, daß diese Versammlung nicht so geringe Mittel bewilligt, daß die Bundesarmee schwächer wird, als die jetzige preußische? Soll unser Staat darum in einen Bund eintreten, um seine Macht, statt erhöht, geschwächt zu sehen? Will daher das jetzt zusammentretende Parlament die ihm vorzulegende Bundesverfassung nur unter der Bedingung anerkennen, daß seinen Nachfolgern das Recht ertheilt würde, den Heeres-Etat des Bundes jährlich nach seinem Belieben festzustellen, so würde Preußen dadurch genöthigt sein, auf den parlamentarischen Bund zu verzichten und die Einigung Norddeutschlands auf anderer Grundlage zu erstreben.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. Februar. Die heilige Demokratie in Preußen hat sich durch die Erfahrungen der Oesterreicher, welche ihre Siegesbulletins zu früh in die Welt geschickt hatten, nicht warnen lassen und befindet sich nun auch in der gleichen deprimirenden Lage, dem voreiligen Triumphgeschrei das beschämende Geständniß einer eklatanten Niederlage nachfolgen zu lassen; die Sympathien, welche das Lager der Classen-Kappelmänner vor dem Kriege für die österreichischen Kroatenbrüder erfüllte, haben ihnen auch das gleiche Schicksal bereitet und weder im Kampfe mit Oesterreich, noch im jetzigen Wahlkampfe im Lande Anklang und Zustimmung gefunden. Gerade der eigentliche Heerd der glorreichen Classen-Kappelmännischen Friedens-Agitationen des Jahres 1866, die Rheinprovinz, hat jetzt im Wahlkampfe das entschiedendste Mißtrauensvotum gegen eine Repräsentation dieses Genre's ausgesprochen, und Diejenigen, welche sich in eitler Selbstüberhebung als Volksvertreter par excellence aufdrängen wollten, herunter rücken lassen. Die Rheinprovinz ist es in erster Linie, deren Wahlvotum der Demokratie eine bittere Täuschung bereitet und bewiesen hat, daß das Volk nicht hinter den Phrasenhelden steht, wie dieselben immer behaupteten, sondern von Männern mit preußischen Herzen und klarem Urtheil vertreten sein will! Zum ersten Mal hat das preußische Volk unmittelbar ohne das täuschende Mittelglied der Wahlmänner seinen Willen kundgethan und es hat in jeder Beziehung unbestreitbar ein gesundes Urtheil bewiesen, es hat die Spreu der Phraseure von dem Weizen der aufrichtigen Patrioten recht gut zu sondiren gewußt. Eine Zusammenstellung der offiziellen Wahlberichte ergiebt, daß bis jetzt 165 Wahlen definitiv erfolgt sind. 28 Wahlen sind noch zweifelhaft, einige derselben auch wohl noch nicht gemeldet. Unter den 165 Gewählten sind 90 Konservative, 25 Altliberale (wovon 14 ausdrücklich vor der Wahl die Billigung der Regierung erhalten hatten), 31 Gewählte vertheilen sich auf das linke Centrum, die national-liberale Fraktion und die alte Fortschrittspartei, ferner sind noch 8 Katholiken und 9 Polen darunter. Die Wahlen der neuen Landestheile lassen sich natürlich nicht nach der Parteibildung der alten Provinzen beurtheilen; man rechnet 17 Wahlen der partikularistischen und 19 der preußenfreundlichen und national-liberalen Richtung. Es ergiebt sich daraus, daß die Regierung, wie auch die Wahlen in den übrigen Staaten noch ausfallen mögen, in allen wesentlichen Fragen auf eine entschiedene und ausreichende Majorität sicher rechnen kann, und daß das traurige Schauspiel einer parlamentarischen Körperschaft, welche sich ihrer festen Aufgabe nicht klar bewußt und ihrer nicht würdig wäre, dem deutschen Vaterlande auf jeden Fall erspart bleiben wird. Das Parlament von 1867 wird, das kann man mit froher Zuversicht sagen, in seiner Mehrheit eine würdige Vertretung Deutschlands sein, es wird den Ruhm und die Achtung der Welt, welche das preußische Volk in Waffen errungen hat, auch auf dem geistigen und politischen Gebiete nicht Preis geben, sondern befestigen und vermehren.

Berlin, 19. Februar. Se. Majestät der König sind heute Vormittag 11¼ Uhr mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen zu einem Besuche am Königl. sächsischen Hofe mittelst Extrazuges nach Dresden abgereist. Bei der Abreise Sr. Majestät waren der Ministerpräsident Graf v. Bismarck, der Kommandant General v. Alvensleben, der Polizei-Präsident v. Bernuth u. A. auf dem Anhaltischen Bahnhofe zur Verabschiedung anwesend. Die Rückkehr Sr. Majestät wird dem Vernehmen nach morgen Abend erfolgen.

— In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 17. d. M. werden die Mitglieder des Reichstages des norddeutschen Bundes hierdurch ergebenst davon in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung des auf den 24. d. M. einberufenen Reichstages an diesem Tage um 1 Uhr im weißen Saale des Königlichen Schlosses stattfinden und daß zuvor um 10½ Uhr ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Schloßkapelle, für die katholischen in der St. Hedwigskirche abgehalten werden wird. Berlin, den 19. Februar 1867. Der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Graf von Bismarck.

— Der zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris stattgehabte Gedankenaustausch über die orientalische Angelegenheit bezieht sich, wie versichert wird, auf die gegenüber möglichen Verwickelungen einzuhaltenden leitenden Gedanken und die Nothwendigkeit der den christlichen Bevölkerungen ohne Rücksicht auf die absolute Integrität der Türkei zu machenden Zugeständnisse. Bindende Verpflichtungen für ein in Einzelheiten feststehendes Programm hat dagegen Preußen nicht übernommen.

Ausland.

Wien, 16. Februar. Da unter der Bevölkerung in den Gegenden der Schlachtfelder in Böhmen, namentlich in der Umgegend von Königgrätz, der Nothstand in einem Besorgniß erregenden Maße um sich greift, so hat der Kaiser an den Statthalter von Böhmen, Grafen Rothkirch, ein Schreiben gerichtet, welches eine Untersuchung und die Unterstützung der Nothleidenden anbefiehlt.

— Feldmarschall Eugen Graf Wratislaw-Nettolitzky v. Mittrowitz, Ritter des goldenen Vließes, ist gestern in seinem Palais in der Tulpengasse gestorben. Gestern hatte Erzherzog Albrecht den greisen Feldmarschall noch besucht. Heute war der Besuch Sr. Majestät des Kaisers bei dem Kranken angesagt.

Pesth, 15. Februar. „Die Sachen stehen hier sehr gut!" Mehr weiß man hier nicht mit Bestimmtheit, erwartet aber von Stunde zu Stunde die Ernennung des ungarischen Ministeriums. Unter den als Mitgliedern bezeichneten Männern sind einige nicht sehr liberal, namentlich Festetics; aber darauf steht man augenblicklich nicht. Im Ganzen gehören die meisten der Partei Deak an und diese hat in Pesth-Ofen entschieden das Uebergewicht. Man wartet nur auf die Nachricht von der Ernennung des Ministeriums, um Deak einen unermeßlichen Fackelzug zu bringen; man spricht von 30,000 Fackelträgern. Der Kultus Deak's ist überhaupt in stetem Wachsthum. Die Nachrichten über die im Keime erstickten kindischen Demonstrationen der letzten Tage haben die Verehrung für den anspruchslosen Bewohner des Hotels zur „Königin von England" wo möglich noch gesteigert. Wenn man ihn in den freundlichen Mittagsstunden, den unvermeidlichen Cigarrenstumpf in dem Munde, rechts und links von Verehrern umgeben, die Waiznerstraße entlang wandeln sieht, der allein Ruhige in der allgemeinen Bewegung, der allein Heitere in der großen Wirrniß, dann fühlt man instinktiv — welcher politischen Anschauung man auch sonst angehöre —, daß man hier einem großen Bürger gegenüberstehe.

Brüssel, 16. Februar. In der Kohlenzeche von Jemeppe bei Lüttich, wo am 6. Februar durch einen Einsturz im Förderungsschachte 20 Arbeiter verschüttet wurden, hat man alle Hoffnung aufgeben müssen, diese noch zu retten, da alle Versuche, in die Grube zu gelangen, gescheitert sind.

Paris, 17. Februar. Nach dem Courrier des Etats Unis, 6. Februar, marschirt Juarez mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen (welche Meilen?) im Tage auf Mexiko los, macht aber in jeder Provinzial-Hauptstadt drei Tage Rast. Kürzlich war er in Zacatecas. Es bestätigt sich, daß Ortega gefangen ist. — Aus Havannah schreibt man dem Courr. d. E. U., daß der Erzbischof von Mexiko sich unter der Zahl derjenigen befindet, die gegen den Fortbestand des Kaiserreiches gestimmt haben. — Die Kapitalisten von Mexiko haben eine Zwangssteuer von 1½ Mill. Piaster entrichten müssen. Mehrere mexikanische Bischöfe schicken sich an, mit den Franzosen wegzugehen.

Newyork, 6. Februar. Ueber Lissabon wird aus Rio Janeiro berichtet, daß das brasilianische Geschwader gegen Curupaity ein überaus lebhaftes und zerstörendes Feuer eröffnet und durch seine Kanonenboote auch das paraguitische Lager bombardirt hätte.

Pommern.

Stettin, 20. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Verpflichtung des zum unbesoldeten Stadrathe gewählten Kaufmanns Herrn Warsow durch den Herrn Ober-Bürgermeister; auch der stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. Amelung, begrüßte den Neugewählten sodann Namens der Versammlung in einer kurzen Ansprache. — Außerdem gelangte eine Vorlage des Magistrats von erheblicher finanzieller Wichtigkeit nach fast zweistündiger Debatte zur Annahme. Es wurde nämlich beschlossen, der von den Herren Ministern des Handels und der Finanzen wiederholt gestellten Forderung entsprechend, eine Ermäßigung der städtischen Hafen- und Bohlwerksabgaben um ein Drittheil des tarifmäßigen Betrages (circa 20,000 Thlr.) unter der Bedingung unverzüglich eintreten zu lassen, daß die Staatsbehörde auch die ihr zuständigen Schifffahrts-Abgaben innerhalb des Gebietes der drei Odermündungen gleichzeitig auf die Hälfte des jetzigen Betrages ermäßigt. Eine derartige Zusage ist zwar schon vom Herrn Finanzminister gemacht, es ist daran indessen das Verlangen geknüpft, daß bei den städtischen Abgaben ebenfalls eine Ermäßigung um die Hälfte der jetzigen Tarifsätze erfolge und soll deshalb versucht werden, mit einem geringeren Opfer davon zu kommen. Ferner wurde beschlossen, zur Deckung des entstehenden Ausfalls in den städtischen Einnahmen eine Erhöhung der Personal-Kommunalsteuer um 3 Thlr. pro Portion eintreten zu lassen. (Personen, die nur ½ Portion zahlen, bleiben von der Erhöhung befreit.) Die Nothwendigkeit der beschlossenen Maßregel wurde hauptsächlich von den kaufmännischen Mitgliedern der Versammlung im Interesse der der Konkurrenzfähigkeit unserer Stadt anderen Handelsplätzen der Ostsee gegenüber warm vertheidigt und auch von anderer Seite gelangte man schließlich zu der Ueberzeugung, daß, wenngleich die Abwälzung der speziell vom Handel und der Schifffahrt zu tragenden Lasten auf die ganze Kommune bedenklich erscheine, doch nichts anderes übrig bleiben werde, als sich in die obwaltende Nothwendigkeit zu fügen.

Stettin, 20. Februar. (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 16. d. Mts.) Das Königlich preußische Haupt-Bank-Direktorium hat seine Londoner Korrespondenten, die Herren N. M. Rothschild Sons in London, beauftragt, den Wechselcours auf preußische Bankplätze regelmäßig in ihren Courszetteln zu notiren und stets dergleichen Wechsel, zu einem dem Berliner Course auf London entsprechenden Preise zu kaufen. In Folge dessen haben 67 hiesige Firmeninhaber in einem Circularschreiben vom 28. Dezember pr. erklärt, daß sie bei ferneren Ankäufen in England, da der Einwand, die Thalervaluta in London sei nicht realisirbar, wegfällt, vorzugsweise mit solchen Häusern arbeiten werden, die auf Verlangen der Kommittenten Willens sind, gegen die Fakturenbeträge in der Thalervaluta direkt auf hier zu trassiren. Auf den Antrag des Vereins zur Wahrung und Förderung kaufmännischer Interessen der hiesigen Waarenhändler beschließt das Vorsteheramt, die Vorstände der Kaufmannschaften zu Berlin, Breslau, Magdeburg, Danzig und Königsberg unter Uebersendung des gedachten Cirkularschreibens vom 28. Dezember pr. zu ersuchen, die dortigen Handlunghäuser davon in Kenntniß zu setzen und ihnen zu empfehlen, zur Förderung des preußischen Handels ein gleiches Verfahren einzuschlagen. — Herr August Moritz beabsichtigt, seine hiesige Badeanstalt wieder herzustellen. Um zu prüfen, ob und in welchem Umfange die Wiederherstellung sich mit dem Interesse der Schifffahrt vereinigen läßt, werden die Mitglieder des Kollegiums am nächsten Montag die Lokalität der Badeanstalt unter Zuziehung von geeigneten Sachverständigen in Augenschein nehmen. — Die Vorsteher Stahlberg und Haker werden beauftragt, mit der Fachkommission für den Getreidehandel zu konferiren, um das bei der Regulirung zu beobachtende Verfahren festzustellen. — Es wurde über verschiedene Kandidaten für vakante preußische Konsulatsstellen Bericht erstattet. — In einem Assekuranzprozesse wurden auf den

Antrag des Versicherten zwei Schiedsrichter ernannt. — Der Lehrer Herr Meyrowitz hierselbst ist auf den Vorschlag der Vorsteher als Translateur und Dolmetscher für die englische, italienische und russische Sprache gerichtlich vereidet worden. — Herr C. G. Petersson hat sein Amt als Handelsmäkler freiwillig niedergelegt. — Herr F. W. R. H. Hoefer ist in die Korporation aufgenommen.

— Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Hrn. v. d. Nahmer die General-Versammlung des Kredit-Vereins statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Ausschußmitgliede, Mechanikus Schultz, einige Worte der Anerkennung seiner Wirksamkeit, und die Versammlung erhob sich von den Plätzen, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren. Darauf erstattete der Direktor Köppen den Geschäftsbericht für das Jahr 1866. Die Zahl der Mitglieder hat sich im Laufe des Jahres von 563 auf 595 gehoben, welche bis Ende Dezember 1866 an Beiträgen (darunter 130 Volleinzahlungen à 100 Thlr.) 31,755 Thlr. eingezahlt haben. An Darlehnen (à 4—5 Prozent Zinsen) hat der Verein im Laufe d. J. aufgenommen 66,833 Thlr.; Bestand auf diesem Konto am 1. Januar 1866: 79,214 Thlr.; Rückzahlungen: 58,517 Thlr. An Spareinlagen sind eingezahlt: 17,819 Thlr.; Bestand am 1. Januar 1866: 16388 Thlr.; Rückzahlungen: 14,300 Thlr. Auf Konto-Kurrent (à 3 pCt.) sind eingezahlt: 96,157 Thlr.; Bestand am 1. Januar 1866: 12,050 Thlr.; Rückzahlungen: 91,267 Thlr. Der Verein schuldete demnach am 1. Januar an Darlehnen, Spar-Einlagen und Geldern auf Konto-Kurrent: 124,426 Thlr., von denen 74,007 Thlr. mit 5 pCt. zu verzinsen waren. Das Vereins-Vermögen, das sich am 1. Januar 1867 (incl. 2681 Thlr. Reserve-Fonds) auf 34,436 Thlr. belief, ergiebt $27\frac{67}{100}$ pCt. der vorstehend benannten fremden Gelder. Auf Wechsel und Unterpfand hat der Verein an seine Mitglieder (in 4018 Posten von 5—5000 Thlr.) im Laufe des Jahres ausgeliehen 605,240 Thlr. (gegen 532,743 Thlr. in 1865); Bestand am 1. Januar 1866: 136,505 Thlr.; Rückzahlungen 588,255 Thlr. Demnach hatte der Verein am 31. Dez. 1866 von seinen Mitgliedern zu fordern 153,490 Thlr. Seit Eröffnung des Geschäfts am 1. Mai 1861 hat der Verein an seine Mitglieder geliehen 1,853,110 Thlr. — Die geringste Summe der Vorschüsse pro Monat betrug (im Juni) 33,595 Thlr., die größte (im Januar) 65,479 Thlr. An Zinsen erhob der Verein vom 1. Januar bis 14. Mai 8 pCt., vom 14. Mai bis 20. Juli 10 pCt., vom 20. Juli bis 10. November 8 pCt. und von da ab $6\frac{2}{3}$ pCt. Die Zinsen-Einnahme für geleistete Vorschüsse betrug 13,657 Thlr., auf 1000 Thlr. Aktien der deutschen Genossenschaftsbank 40 Thlr., auf 200 Thlr. Stettiner Stadt-Obligationen (à $4\frac{1}{2}$ pCt.) 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auf am 1. Januar 1867: 8222 Thlr. betragende Depositen bei der ritterschaftlichen Privatbank in Pommern, die sich im Ganzen auf 56,000 Thlr. beliefen (à 3 pCt.) 222 Thlr., die Gesammt-Zinsen-Einnahme beträgt demnach 13,926 Thlr. Die Ausgaben des Vereins betragen: an Zinsen für aufgenommene Kapitalien 7694 Thlr., an Geschäftsunkosten 473 Thlr., an Verlusten durch Konkurs, Tod und Abgang von Mitgliedern (in Folge der Fassung des §. 9 der Statuten, der Darlehne von 5—10 Thlr. über die geleisteten Einschüsse den Mitgliedern gegen Schuldschein zu gewähren verstattet) 53 Thlr., an Beitrag für die Anwaltschaft in Potsdam 30 Thlr. Demnach Gesammt-Ausgabe 8251 Thlr. und Dispositions-Fonds (Reingewinn) pr. 1. Januar 1867: 5675 Thlr. — Nachdem auf Antrag der Rechnungs-Revisoren Decharge ertheilt war, wurde durch Beschluß der Versammlung über obigen Reingewinn in folgender Weise disponirt. Die Hälfte mit 2837 Thlr. fällt dem Direktor und dessen Bureau-Beamten als Tantieme zu; zur Dividende gelangten 2047 Thlr. = 8 pCt. der zur Dividende berechtigten Beiträge der Mitglieder in Höhe von 25,598 Thlr. und der Rest von 789 Thlr, fällt dem Reserve-Fonds zu, der hierdurch auf die bereits angegebene Summe anwächst. — In einer demnächstigen außerordentlichen General-Versammlung soll eine theilweise Aenderung der Statuten (auch des §. 9) berathen werden, um dieselben mit dem neuen Genossenschaftsgesetz in Einklang zu bringen. Schließlich wurden die statutarisch ausscheidenden Ausschußmitglieder, Herren Lehmann, Schwarz, Plischkofsky, Bock, Lilienthal, Kaseburg, Bachstein und Peters wieder- und die Herren W. Dreyer und Uhrmacher Tanke neu gewählt.

— In Zedlitzfelde, Synode Ueckermünde, ist der Schullehrer Grimm fest und der Lehrer Wilhelm Friedrich Otto Bruse in Stettin, unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

— Zu den alten Bankantheils-Scheinen sollen neue Dividenden-Scheine für die fünf Jahre 1867 bis 1871 einschließlich ausgereicht werden. Die Eigenthümer der alten Bankantheils-Scheine werden daher aufgefordert, die Talons, mit einem doppelten Verzeichnisse derselben, wozu Formulare unentgeltlich vertheilt werden, vom 25. Februar c. ab u. A. auch einer der Provinzial-Bank-Anstalten zu Stettin, Cöslin, Stralsund oder Stolp persönlich oder durch einen Dritten zu übergeben. Das mit einzureichende doppelte Verzeichniß muß in beiden Exemplaren die Nummer der Bankantheils-Scheine, einzeln nach deren Reihenfolge, so wie die Stückzahl enthalten, und von dem Einreicher mit Bemerkung seines Standes und Wohnortes deutlich unterschrieben sein. Die Provinzial-Bank-Anstalt bescheinigt auf dem Duplikat-Verzeichnisse den Empfang der Talons, und giebt dasselbe dem Ueberbringer sofort zurück. Die neuen Dividenden-Scheine werden dann von der Haupt-Bank-Kasse wo möglich sogleich, bestimmt aber am nächstfolgenden Werktage, von den Provinzial-Bank-Anstalten spätestens 14 Tage nach Empfang der Talons gegen Rückgabe des Verzeichniß-Duplikats und die darunter zu setzende Quittung ausgehändigt. Die Bank behält sich zwar das Recht vor, die Gültigkeit der Quittung zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu. Sollten Talons zur Erhebung der neuen Dividenden-Scheine nicht in vorstehend bestimmten Art persönlich oder durch einen Dritten übergeben werden, sondern etwa durch die Post oder sonst mit Briefen von außerhalb eingehen, so müssen dieselben den Absendern ohne Weiteres zurückgeschickt werden, da sich die Bankverwaltung dieserhalb in Schriftwechsel nicht einlassen kann.

Der Umtausch der Interims-Scheine gegen Bankantheilsscheine erfolgt ebenfalls vom 25. Februar c. ab: 1) Die Interimsscheine, welche sich noch im Besitz der darin benannten Eigenthümer befinden, sind derjenigen Bankstelle, bei welcher deren Ausstellung erfolgt ist, zu übergeben, und dagegen die Bankantheils-Scheine nebst den Dividenden-Scheinen für die fünf Jahre 1867 bis 1871 gegen Quittung des Einreichers in Empfang zu nehmen, wozu die betreffende Bankstelle Quittungs-Formulare unentgeltlich verabfolgen wird. Die Bank behält sich auch hierbei das Recht vor, die Gültigkeit der Quittung zu prüfen, ohne dazu eine Verpflichtung zu übernehmen. 2) Die Interims-Scheine, welche sich nicht mehr im Besitze des darin benannten Eigenthümers befinden, müssen, ohne Unterschied, ob sie von der Hauptbank oder einer Provinzial-Bankstelle ausgefertigt sind, bei der Hauptbank mit einem schriftlichen Gesuche um Umschreibung auf den Namen des jetzigen Eigenthümers und um Ausreichung der Bankantheilsscheine nebst Dividenden-Scheinen eingereicht werden. Diesem Gesuche sind die den Uebergang des Eigenthums auf den einzutragenden Eigenthümer nachweisenden Dokumente, in welcher Beziehung die sub 3 bis 6 auf den Interimsscheinen abgedruckten Bedingungen zu beachten sind, beizufügen. Jeder Einsender wird dann auf sein Gesuch besonders beschieden werden.

Stadt-Theater.

Vorgestern trat Frl. Marie Delia Heyrowska vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar hier in ihrer ersten Gastrolle als Alice in „Robert der Teufel" auf. Die Stimme der Sängerin hat einen bedeutenden Umfang, namentlich eine sehr kräftige Tiefe, und ihr Vortrag ist ausdrucksvoll. Aber dennoch müssen wir gestehen, daß uns vorgestern die Darstellung des geehrten Gastes im Ganzen nicht zugesagt hat. Die Stimmregister waren nicht gehörig ausgeglichen, die Tonstärke der tieferen Töne war oft übertrieben und dadurch der Eindruck, den die sonst in dieser Lage so klangvolle Stimme hervorgebracht haben würde, gestört, und die höheren Töne setzten bisweilen zu hart und schneidend ein. Die Deutlichkeit der Aussprache und die Reinheit des Gesanges wurde an den effektvolleren Stellen durch ungehörige Vorschlagetöne beeinträchtigt. Durch alle diese üblen Angewohnheiten wurde dem Zuhörer der Genuß der sonst schönen Stimme mannigfach verkümmert. Herr Stiegele als Robert spielte und sang im Ganzen recht befriedigend. Seine Stimme hat namentlich in den mittleren Tonlagen etwas sehr ansprechendes, und sein Piano ist oft von vorzüglicher Wirkung. In den höheren Tönen jedoch schwebt sein Gesang nicht selten etwas unter der vollkommen reinen Tonhöhe. Herr Faßbender spielte die Rolle des Bertram mit eingehendem Verständnisse, und auch sein Vortrag hat, seit wir ihn das letzte Mal in dieser Rolle hörten, wesentlich gewonnen. Es ist ein wahrer Jammer, daß die so klangvolle Stimme sich nicht von unreiner, namentlich zu tief schwebender Intonation frei halten kann. Wenn Herrn Faßbender dies gelänge, so würden seine Leistungen des allgemeinen Beifalls sicher sein können. Bei weitem die hervorragendste Leistung an diesem Abend war die von Frl. Koudelka. Ihre Stimme klang gleich glockenrein in den schnell hinwirbelnden Läufen wie in den getragenen Tönen, und jene Läufe waren nicht ein eitles, tändelndes Spiel, sondern ein Erguß hier der jubelnden Lust, dort der glühenden Sehnsucht oder der bangen Klage. Aber am herrlichsten entfaltete sich die ganze Macht und Glut ihres Gesanges in der wundervollen Gnadenarie, die das schönste ist, was Meyerbeer's reiches Talent hervorgebracht hat. Wir gestehen, daß der Gesang dieser Arie das tief ergreifendste gewesen ist, was wir seit lange auf der hiesigen Bühne gehört haben, und daß schon dieser eine Gesang den gestrigen Abend zu einem der lohnendsten und genußreichsten machte. Und diese Empfindung schien auch das ganze Publikum zu theilen, indem es durch enthusiastische Beifallsbezeugungen und wiederholten Hervorruf die Künstlerin auszeichnete. Auch die Deutlichkeit der Aussprache hat bei der Sängerin schon sehr gewonnen, wenngleich sie in dieser Beziehung noch immer hinter der gerade hierin unübertrefflichen Lucca weit zurücksteht. Die Ausführung der Chöre, sowie das Ineinanderklingen der Stimmen bei mannigfach verschlungenen Tonstücken ließ gestern manches zu wünschen übrig. Doch müssen wir hiervon ausnehmen das Finale des 5. Aktes, welches einen recht wohlthuenden Gesammteindruck zurückließ.

Vermischtes.

— Eine historisch denkwürdige Glocke besitzt Theâtre Français in Paris; die Glocke nämlich, mit der noch heute im Theater die Akte eingeläutet werden, ist dieselbe, welche am 27. August 1572 das Signal zu den Metzeleien der Bluthochzeit gab.

Neueste Nachrichten.

Paris, 18. Februar, Abends. Dem heutigen „Abend-Moniteur" zufolge ist die Mittheilung des Gelbbuches an die Kammern bis zum Mittwoch vertagt. Die „France" behauptet, diese Verzögerung sei durch den Wunsch Moustier's veranlaßt, Aktenstücke von ganz neuem Datum dem Gelbbuche beizufügen, welche zeigen, daß die Türkei geneigt sei, das Werk der Versöhnung, zu welchem sie aufgefordert sei, zu erleichtern. Die „France" fügt hinzu, die auf Kreta Bezug habenden Aktenstücke würden zeigen, daß von dem Beginn der Begebenheiten auf Kreta an ein Einverständniß zwischen England, Rußland, Oesterreich und Frankreich hergestellt gewesen sei. Basis dieses Einverständnisses sei die Nothwendigkeit, in der sich die Türkei befinde, die Autonomie Kreta's unter einem christlichen Gouverneur anzuerkennen. Ueber diese Frage sei noch kein endgültiger Entschluß gefaßt, man könne aber glauben, daß Kreta dieselben Rechte erhalten werde, als die Insel Samos.

Paris, 19. Februar, Morgens. Das Gelbbuch enthält 60 Seiten über Kandien. Zahlreiche Depeschen von Drouyn de Lhuys und Marquis Moustier bezeugen die beständige Sorgfalt der französischen Regierung für die christlichen Bevölkerungen. — Eine Depesche Drouyn's vom 27. August v. J. fordert die Pforte auf, unverzüglich einen Kommissar nach Kandia abzuschicken, um die Lage der Dinge und die Mittel zur Abhülfe zu untersuchen. — Eine Depesche Moustier's vom 12. Oktober v. J. an den französischen Gesandten in Athen widerlegt das damals verbreitete Gerücht, Moustier hätte bei seiner Durchreise durch Athen dem Könige von Griechenland gegenüber eine drohende Sprache geführt.

Eine Depesche Moustier's vom 8. November v. J. an den französischen Botschafter in Konstantinopel rathet der Pforte zur Nachsicht und fügt hinzu: Es handelt sich jetzt darum, zu wissen, unter welchen Bedingungen die Türkei Kreta fernerhin zu regieren, wie sie den Uebelständen abzuhelfen, die schmerzlichen Erinnerungen zu verwischen im Stande sein wird. — Eine Depesche vom 7. Dezember v. J. konstatirt die Ohnmacht der Türkei gegenüber der Insurrektion. Die Türkei möge sich eine klare Vorstellung von der Gefahr machen, welche für sie darin liege, wenn sie das Uebel sich bis zu dem Punkte verschlimmern ließe, daß die Anwendung der äußersten Mittel für die Lage des türkischen Reiches erforderlich würde. Die Kaiserliche Regierung glaube einen neuen Beweis ihres Interesses für die Türkei zu geben, wenn sie die ganze Sorgfalt und Ueberlegung derselben auf diese Frage lenke. — In einer Depesche vom 14. Dezember v. J. wird gesagt, daß die öffentliche Meinung Europas anfange, rege zu werden. Die Kandioten fänden steigende Aufmunterung. Es sei von der höchsten Wichtigkeit für die Minister des Sultans, sich über die Lage der Dinge klare Rechenschenschaft abzulegen und den möglichen Folgen vorzubeugen. Wenn die Pforte der Vorsicht ermangele, könne sie sich leicht in einigen Monaten weit gebieterischen und noch ersteren Nothwendigkeiten gegenüber befinden. — Eine Depesche vom 18. Dezember v. J. erklärt, die Schwierigkeiten seien successiv gewachsen. Selbst in der Annahme einer baldigen Niederwerfung des Aufstandes sei die Frage, um welche es sich handle, nicht mehr dieselbe, wie vor einigen Monaten. Die Lösung, welche beim Beginn der Krisis Kreta vielleicht pazifizirt haben würde, laufe jetzt Gefahr, nicht mehr für ausreichend befunden zu werden. Die Kaiserliche Regierung könne der Pforte nicht ihre ernsten Besorgnisse in dieser Beziehung verhehlen. Die Dinge seien auf dem Punkte angelangt, wo der vollkommenste Freimuth zum größten Beweise des Wohlwollens werde, welchen Frankreich der Türkei zu geben im Stande sei.

Die letzte Depesche des Marquis Moustier ist an den französischen Gesandten in Athen gerichtet und spricht große Befriedigung darüber aus, daß die Tendenzen des neugebildeten griechischen Kabinets keine aggressiven gegenüber der Türkei seien. Die Agitation, deren Ausbreitung die hellenische Regierung zugelassen hätte, könnte sowohl für diese selbst, wie auch für das ganze Europa die bedauerlichsten Verwickelungen hervorrufen. Die Kaiserliche Regierung sei für Alles, was die Wohlfahrt Griechenlands zu erhöhen im Stande sei, nicht gleichgültig; indeß für ihren guten Willen und für ihre Sorgfalt sei sie zu der Erwartung berechtigt, daß man sie nicht vorzeitig und gegen ihren Willen fortzureißen versuchen werde, und sie müsse darüber Herr bleiben, zur passenden Zeit und zu der ihr gelegenen Stunde diejenigen Rathschläge zu ertheilen, welche ihr geeignet erscheinen würden.

London, 19. Februar, Vorm. Aus Newyork vom 18. d. M. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Senat hat an Stelle der vom Repräsentantenhause angenommenen Bill, welche in den 10 Südstaaten den Belagerungszustand proklamirt, ein Gesetz genehmigt, welches daselbst eine provisorische Militärverwaltung einführt, die so lange in Kraft bleiben soll, bis in den einzelnen Südstaaten Regierungen gebildet sind, welche den Negern das allgemeine Stimmrecht zugestehen. Dieses Gesetz spricht zugleich den Rebellen das Recht ab, über die Annahme des Verfassungs-Amendements zu beschließen.

London, 19. Februar, Vorm. Aus Newyork vom 9. d. M. wird per „City of Paris" gemeldet: Im Hause der Repräsentanten ist eine Bill eingebracht worden, nach welcher Maaßregeln getroffen werden sollen, um den Transport von Verbrechern aus Europa nach Amerika zu verhindern. — Mr. Peabody hatte eine Summe von zwei Millionen Dollars angewiesen, welche zur Förderung der Jugendbildung in den Südstaaten ohne Unterschied der Race verwendet werden sollen. — Der Kassenbetrag der Schatzkammer belief sich am 1. d. M. auf 143 Millionen Dollars.

Aus Mexiko wird vom 2. d. M. gemeldet: Die Kaiserlichen Generäle Miramon und Mejia marschiren mit 7000 Mann auf San Luis-Potosi. Sie sollen vom Kaiser den Befehl erhalten haben, eine Schlacht zu wagen, von deren Ausfall, wie man annimmt, es abhängen würde, ob Kaiser Maximilian Wahlen für eine allgemeine Nationalversammlung ausschreibt, oder sich zur Rückkehr nach Europa entschließt.

Der Dampfer „City of Paris" ist mit einer Baarfracht von 65,000 Dollars in Queenstown eingetroffen.

Cairo, 18. Februar. Das Schiff „Primo" von 80 Tonnen, von Triest kommend, ist am 17. in das Rothe Meer eingelaufen, nachdem es Egypten durch den Suezkanal passirt hat.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Dresden, 19. Februar. Der König von Preußen und der Kronprinz sind um $3\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen. Der König von Sachsen war ihnen bis Pristerwitz entgegengefahren.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Februar. Weizen loco zu billigen Preisen einiger Handel. Termine gut behauptetet, Roggen auf Termine verkehrte heute in fester Haltung, Abgeber zeigten sich wohl in Folge des eingetretenen kälteren Wetters etwas zurückhaltender und sind die Notirungen gegen gestern wenig verändert. Von effektiver Waare blieben feine Güter gut zu placiren und werden höchste Preise hierfür angelegt.

Hafer loco und Termine unverändert. Auch für Rüböl machte sich eine feste Haltung geltend und konnte man ca. $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr. bessere Preise bedingen. Spiritus verfolgte eine steigende Tendenz, namentlich was den laufenden Monat anging, der durch vermehrte Käufe, welchen Versandtzwecke zu Grunde liegen, nicht unwesentlich gesteigert wurde. Die übrigen Sichten waren ebenfalls etwas besser zu lassen.

Weizen loco 70—86 Rt nach Qualität, weißbunt poln. 82 Rt, bunt poln. $76\frac{1}{2}$ Rt, gelb poln. 81 Rt ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 75 Rt nom., April Mai 76, $75\frac{7}{8}$ Rt bez., $\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni 77 Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 78 Rt bez.

Roggen loco 78—79pfd. 55, $\frac{3}{4}$ Rt ab Bahn bez., 79—80pfd. $55\frac{1}{2}$, $56\frac{1}{4}$ Rt do., 80—82pfd. 56, $\frac{1}{2}$ Rt do., feiner 82—83pfd. $56\frac{3}{4}$, $57\frac{1}{2}$ Rt do., Februar $55\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Frühjahr und Mai-Juni $53\frac{3}{4}$, 54 Rt bez. u. Br., $53\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli 54 Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juli-August $52\frac{3}{4}$, 53 Rt bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt, schles. $28\frac{1}{2}$ Rt, galiz. 27, $\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez., pr. Februar u. Februar-März $27\frac{1}{4}$ Rt, Frühjahr $27\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni 28 Rt bez., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$ Rt nominell.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt, Futterwaare 48—56 Rt

Winterrapps, galizischer 83 Rt ab Bahn bez.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt, pr. Februar u. Februar-März $11\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., März-April $11\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $11\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., Mai-Juni $11\frac{5}{8}$ Rt bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{7}{8}$, $\frac{23}{24}$ Rt bez., pr. Februar u. Februar-März $16\frac{3}{4}$, $\frac{19}{24}$ Rt bez., $\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd, April-Mai $16\frac{19}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez. u. Br., $\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni 17, $\frac{1}{12}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Juni-Juli $17\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., Juli-August $17\frac{5}{8}$, $\frac{17}{24}$ Rt bez.

Breslau, 19. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{5}{12}$. Weizen pr. Februar $73\frac{1}{2}$ Br. Roggen pr. Februar $52\frac{1}{2}$, do. pr. Frühjahr 51. Rüböl pr. Februar 11 Br. Rapps pr. Februar $94\frac{1}{2}$. Zink umsatzlos. Kleesaat, rothe fest, weiße geringe Veränderung.

Berliner Börse vom 19. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34⅝	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	108¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152¾	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	208¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	135¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	63	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140¼	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	145	B
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	G
do. do.	—	5	85¼	G
Löbau-Zittau	—	4	39½	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151	B
Magd.-Halberstadt	15	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131¼	bz
Mecklenburger	3	4	79¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92¼	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	82	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	187	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	161	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	109¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¼	G
Rheinische	7	4	117¾	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95½	bz
Oesterr. Südbahn	7½	4½	108¾	bz
Thüringer	8½	4	132	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85¾	G
do. III. Emission	4	94	G
do. II. Emission	4½	85¾	G
Aachen-Mastricht	4½	61½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	61½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97¾	G
do. do. II.	4½	97¾	B
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	96	G
do. do. V.	4½	95	bz
do. Düss.-Elb.	4	85¼	G
do. do. II.	4½	93½	G
do. Drt.-Soest	4	85¾	bz
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91½	bz
do. do.	4½	96¾	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	92	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88⅛	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	87¼	G
do. do. III.	4	87¼	G
do. do. IV.	4½	97½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	B
do. do. II.	5	102¾	B
do. do.	4	87½	bz
do. do. III.	4	86¼	bz
do. do.	4½	95⅞	bz
do. do. IV.	4	86¾	bz
Cosel-Oderberg	4	83½	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	97	G
- - Wittenb.	3	68⅜	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94⅞	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	85¾	bz
Niederschl.-Mrk	4	90⅞	bz
do. do. conv.	4	91¼	G
do. do. - III.	4	89	G
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	101	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88¼	G
do. D.	4	88¼	G
do. E.	3½	90	G
do. F.	4½	95½	bz
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	85½	B
do. v. St. gar.	3½	80	bz
do. 1858. 60.	4½	94	G
do. 1862.	4½	94	bz
do. v. St. gar.	4	97¼	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	B
do. II. Em. gar.	4½	95½	B
Rjäsan-Kozlov	5	80¾	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	93¼	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	226½	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅞	bz
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¼	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅝	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82¼	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104½	bz
do do	3½	82	bz
Börsenh.-Anl.	5	102	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79	G
do neue	4	90½	B
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78¾	G
do -	4	86¼	bz
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	89⅞	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	89	G
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	77¼	B
do	4	86¼	bz
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92½	B
Pommer. Rentbr.	4	92¾	G
Posensche -	4	90½	bz
Preuss. -	4	91¼	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	G
Sächsische -	4	93½	G
Schlesische -	4	93½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	49	bz
do. Nat.-Anl.	5	56¾	bz
do 1854r Loose	4	63¾	bz
do Creditloose	—	69¼	G
do 1860r Loose	5	71	bz
do 1864r Loose	—	44¾	B
do 1864r Sb.A.	5	62	B
Italienische Anl.	5	54⅜	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63¼	B
do. do. 6. A.	5	82½	G
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	B
do do	3	53	G
do do 1862	5	86¾	bz
do.do.1864 holl.	5	88¼	bz
do.do.1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	91¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	65	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60⅝	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	G
Amerikaner	6	77⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31¾	G
Dessauer Pr.-A.	3½	99½	G
Lübeck. do.	3½	49½	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79⅝	bz
do. do. 2 M.	5½	79¼	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	6	90¼	bz
do. 3 Mon.	6	88⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	81¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	152½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	158	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	bz
Danzig	7 8/10	4	111	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104½	G
Magdeburg	5½	4	94½	B
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	108	bz
Braunschweig	0	4	92	G
Weimar	6½	4	93¼	G
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	106	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	99¾	G
Dess. Landesbank	7½	4	93	G
Hamburger Nordb.	9	4	119½	bz
do. Vereinsb.	8 18/32	4	109¾	B
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	116	bz
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97	B
Darmstadt	6½	4	85⅞	B
Leipzig	—	4	84	B
Meiningen	7	4	94½	G
Koburg	8¼	4	86	G
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	74¾	bz
Moldauische	0	4	21½	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102¾	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	G
Schles. Bank-Verein	—	4	115¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154¾	B
Hörder Hütten	—	5	111	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	38	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Napoleons	5 12	bz
- - ohne R.	99⅝	bz	Louisd'or	111¼	G
Oest. öst. W.	80½	bz	Sovereign	6 23½	G
Poln. Bankn.	—	—	Goldkronen	9 8½	G
Russ. Bankn.	82	bz	Goldpr. Z.-Pf.	464	G
Dollors	1 12	bz	Friedrichsd.	113 5/12	bz
Imperialien	5 15	bz	Silber	29 28	bz
Dukaten	3 5½	bz			

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Griep mit dem Maurermeister Herrn L. Drowatzki (Anklam). — Frl. Minna Dräger mit dem Apotheker Herrn C. Wilm (Labes—Grabow a. O.)

Verehelicht: Herr Robert Pflanz mit Frl. Lina Junge (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Mädler (Stettin). — Herrn Kreisrichter Schütte (Jacobshagen). — Herrn B. Gebhard (Anklam). [†]. — Eine Tochter: Herrn G. Zielke (Petershagen bei Rügenwalde). — Herrn Apotheker E. Schütz (Grimmen). — Herrn Gymnasiallehrer G. Kern (Stettin).

Gestorben: Herr Emil Boeltz [24 J.] (Stettin). — Frau Auguste Goesch geb. Krull (Peendamm). — Frau Charlotte Wielander geb. Rühe [50 J.] (Stralsund). — Herr Adolph Asser [22 J.] (Stralsund). — Frau Bertha Schiever geb. Heydtmann [27 J.] (Bergen).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Predigt.** Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

Das Dienstbuch der unverehelichten Wilhelmine Brasch, welches im Mai 1863 von dem Schulzenamt zu Bredow ausgefertigt worden, ist derselben abhanden gekommen. Es ist ihr ein neues Dienstbuch ausgefertigt, und wird das vermißte Buch hiermit für ungültig erklärt.

Stettin, den 18. Februar 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung, den Jahrmarkt betreffend.

Hinsichtlich derjenigen **Plätze** rc. auf welchen **bis auf Weiteres der Jahrmarkt** hieselbst abgehalten werden soll, sowie in Betreff der **Größe** und **Aufstellung** der von den Marktbesuchern zu benutzenden **Buden,** wird nach Vereinbarung mit dem hiesigen Magistrat Folgendes festgesetzt:

A. Bezüglich der Plätze und Straßen.

1. Der **Topfmarkt** verbleibt auf dem Holzmarkte (Silberwiese).
2. Der **Tischlermarkt** wird wie bisher am **neuen Bollwerk** belassen.
3. Der Markt für **Böttcherwaaren** und für die **kleinen Holzwaaren** wird nach dem **obern Theile der grünen Schanze** verlegt und zwar so, daß beide Kategorien dieser Gegenstände getrennt werden und die eine rechts, die andere links zu liegen kommen.
4. Die **Schuhmacherwaaren** verbleiben **auf dem Paradeplatze.**
5. Alle **andern Jahrmarktsgegenstände** kommen in die **Neustadt** und soll zunächst die Lindenstraße zur Aufstellung der Buden derart benutzt werden, daß auf jedem der beiden Fahrdämme je eine Budenreihe, mit der Rückseite an die Bariere gelehnt, aufgestellt wird. Im Falle des Bedürfnisses werden demnächst zu der Budenaufstellung der Viktoriaplatz und dann die von der Lindenstraße westlich belegenen Querstraßen, (welche je **eine** Budenreihe erhalten), mit Ausschluß der Passauerstraße benutzt werden.

B. Bezüglich der Jahrmarktbuden.

1. Fortan darf **jede Jahrmarktbude** nur **höchstens 9 Fuß tief** und **12 Fuß lang** sein.
2. Die Jahrmarktbuden dürfen mit Ausnahme an solchen Stellen, wo die Straßenübergänge das Gegentheil nothwendig machen, nicht von einander getrennt werden, sondern müssen in ununterbrochener Reihe dicht nebeneinander stehen, so daß der Ein- und Ausgang zu und aus den Buden auch nur von der Vorderseite stattfinden kann. Ein- und Ausgangsthüren nach den Seiten werden nicht geduldet.

Stettin, den 18. Februar 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. März cr. werden in den Orten **Dargislaff u. Hohen-Drosedow,** Kreis Greifenberg i. Pom., Post-Expeditionen II. Klasse eingerichtet, welche mit Treptow a. R. tägliche Postverbindung für alle Arten von Sendungen erhalten und deren Landbrief-Bestellbezirke aus folgenden Ortschaften gebildet werden:

1. Bestellbezirk Dargislaff,
a. bisher zum Bezirke von Treptow gehörig: außer Dargislaff selbst, Altendorf, Behlkow, das Bathke'sche, Bräger'sche Etablissement, Darsow, Gerthshof, Molstow, Restau, Seekathen, Splittkathen und Suckowshof.
b. bisher zum Bezirke von Reselkow gehörig: Broitz, Carolinenhof, Corvin, Neu-Streckenthin und Streckenthin;

2. Bestellbezirk Hohen-Drosedow,
a. bisher zum Berzirke von Treptow gehörig: außer Hohen-Drosedow selbst, das Arndt'sche und Broitzmann'sche Etablissement, Eiersberg, Fischerkathen, Gützelfitz, Kirchhagen, (Wachholzhagen), Krähenkrug, Krohn'sches Etablissement, Küssin, Leopoldshagen, Mittelhagen, Bockenhagen, Wolf'sches Etablissement, Klein-Zapplin, Neu-Zapplin, Zedlin u. Zühlke'sches Etablissement.
b. bisher zum Bezirke von Zitzmar gehörig: Groß-Horst, Klein-Horst, Lensin und Schruptow.

Gleichzeitig werden dem Bezirke von Treptow a. R. abgenommen, dagegen dem Bezirke von Zitzmar zugetheilt die Orte Gedde, Heidhof, Johannishof, Groß- und Klein-Moitzow und Zirkwitz.

Stettin, den 12. Februar 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.



Für die Königlich Preußische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von
a. 16 Stück Güterzugs-Lokomotiven nebst Tendern,
b. 6 Stück sechsrädrigen Gepäckwagen,
c. 300 Stück vierrädrigen bedeckten Güterwagen,
d. 100 Stück vierrädrigen offenen Güterwagen,
e. 570 Stück Gußstahl-Achsen mit Gußstahl-Scheibenrädern,
f. 290 Stück Gußstahl-Achsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und Puddelstahl-Radreifen,
g. 42 Stück 5½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern und
h. 1650 Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern
im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift
„Submission auf Lieferung von Lokomotiven, Gepäck- und Güterwagen rc."
versehen, bis zu dem auf

Montag, den 4. März d. J., 10½ Uhr Vormittags,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions- und Contracts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreie, an den stellvertretenden Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 13. Februar 1867.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sollen bei der gegenwärtig von verschiedenen Grenzen des Staates drohenden Einschleppung der Rinderpest, bis auf Weiteres die Viehwagen nach jedesmaligem Gebrauche derselben zu Hornviehtransporten einem Desinfektions-Verfahren unterworfen werden. Für diese Desinficirung wird, gleichviel, ob dieselbe nach unserer Anleitung der Stationsvorstände oder durch die Versender oder durch die Eisenbahn-Verwaltung erfolgt, eine Vergütigung von 2½ Sgr. pro Achse jedoch in minimo 5 Sgr. erhoben werden.

Breslau, den 12. Februar 1867.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Kirchenscheune zu Klein-Reinkendorf soll im Wege der Submission verdungen werden.

Qualifizirte Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerten im Marienstifts-Geschäftslokale hier, kl. Domstraße Nr. 25, woselbst auch Anschlag und Zeichnung und die Baubedingungen täglich Vormittags, mit Ausnahme der Sonntage, eingesehen werden können, versiegelt bis zum 18. März c. abzugeben.

Jede Submission ist mit Angabe des Namens und Wohnorts ihres Einsenders auf der Adresse zu versehen.

Stettin, den 11. Februar 1867.

Marienstifts-Administration.

Stettiner Zweig-Verein der pomm. ökonom. Gesellschaft.

Monats-Versammlung.

Mittwoch, den 27. Februar cr., Mittags 12 Uhr, im Hôtel 3 Kronen.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Mathematikers **Georgi** über Consum-Vereine.
2. Vortrag des General-Sekretairs Herrn Dr. Birner: über die wichtigsten Bodengebilde Pommerns, in geognostisch-agronomischer Hinsicht, mit chemischen Experimenten und mikroskopischen Demonstrationen verbunden.

Der Besuch von Gästen wird erwünscht sein.

Der Vorstand.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, unter anderem:

Dr. Gesenius, hebräisch-deutsches Lexicon. (Ladenpreis 4 Thlr.) 1 Thlr.
Keil, Kommentar über die Bücher der Könige. 1842. Geb. 1 Thlr. (Ladenpreis 3 Thlr.)
Die Septuaginta, Leipzig. 1697. Geb. 1 Thlr.
Schubarts Gedichte. 10 Sgr. (Ladenpreis 1 Thlr.)
Joh. Dav. Jaenken. Gelehrtes Pommerland, enthält Buggenhagens Leben. 10 Sgr.
Georgio Leti, Leben des Papstes Sixtus V. Leipzig. 1706. Geb. 5 Sgr.
Christ. Scrives Ueber die Christliche Haushaltung. Predigten nach den Sonntags-Evangelien. In Leder geb. 10 Sgr.
Fileman, Vesperstunden. Epistel-Predigten. 10 Sgr.
Die beste Staatsverfassung von einem Unparteiischen. 2 Sgr.
Goltzch, tägliches Brot aus den Worten des Seminar-director-Lebens. Berlin. 1850. Ungeb. 5 Sgr.
Derselbe. Anweisung zum Schreib-, und Leseunterricht. Berlin. 1863. Ungeb. 5 Sgr.
Die preußischen Regulative. 2 Sgr.
Zeichen der Zeit aus dem Jahre 1848. 2 Sgr.
Braem. Ueber das Aufgeben der Kirche gegen Dr Bothe. 2 Sgr.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000.** **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämieenloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** ꝛc. ꝛc. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Thaler.
6 ganze Loose kosten 70 Thaler.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme **baldigst** und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Bock-Auction.

Die Auction von circa 20 Original-Rambouillet- und 14 ¾ Blut-Rambouillet-Zeitböcken, geboren im März 1865, aus der herzoglichen Schäferei zu Primkenau, findet am **16. März d. J., Mittags 1 Uhr,** auf dem Vorwerk Louisenhof bei Primkenau statt. Näheres durch später zur Veröffentlichung gelangende Programme.

Die Schafheerde kann jeder Zeit, mit Ausnahme des Sonntags, besehen werden, und hat man sich in dieser Veranlassung an den Unterzeichneten oder an den Inspektor **Vinnen** auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden. Primkenau liegt 1½ Meile von dem Bahnhofe Waltersdorf der Niederschlesischen Zweigbahn.

Primkenau, den 14. Januar 1867.

Die Herzoglich Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direktion.
Gützloe.

Die Bock-Auction zu **Vahnerow** findet am 12. März Vorm. 10½ Uhr statt.
v. Thadden.

Eine in Swinemünde mit gutem Erfolge betriebene Töpferei ist unter günstigen Bedingungen **sogleich** zu verkaufen, event. auch zu verpachten, wobei bemerkt wird, daß Swinemünde circa 8000 Einwohner zählt und nur 2 Töpfereien vorhanden sind.

Näheres beim Gastwirth **E. Tietz** das.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei
R. Grassmann.

Beste trockene Schlemmkreide
aus Remisen offerire zu 10 Sgr. pr. Ctr.
Wm. Helm, Stettin.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-bank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen

nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospecte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

C. Korck & Co.,
General-Agenten der Teutonia,
Stettin, Lindenstraße 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigen Pflanzen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als **das angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als **das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln,** ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 und 105 kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hess,** nach langjährigen Erfahrungen **in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel,** sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit **dieses Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Hess** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln ꝛc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das Gewinnbafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald,** Mohrenstraße Nr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin.

Berlin. **Dr. Hess,**
königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen. **C. Hoffmann.**
Schulzenstraße Nr. 23.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage von Ferdinand Leitner dahier bezogene **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** gegen eine Brustverschleimung und damit verbundenem Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Güns am 20. August 1865.
Michael Saxlehner, Tuchmacher.

Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstraße 21.

Chablonen zu Wäschestickereien, elegante Kästchen mit **Alphabete** zu Geschenken empfiehlt **A. Schulz,** Pelzerstr. 28.

Feinste Pächter-Butter

in Stücken auch ausgewogen.

Rüg. Gänsebrüste

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, offerirt
Carl Stocken.

Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für **Haus und Küche** versehen, daß ich im Stande bin, bei Gelegenheit solcher Einkäufe, von der einfachsten Weise an, bis zu den **elegantesten** Zusammenstellungen zu bedienen. Die auf der letzten

Stettiner Industrie-Ausstellung

von mir ausgestellte

vollständig eingerichtete Küche

war die **einzige** derartige **Wirthschafts-Einrichtung,** welche prämiirt worden ist.

A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Magdeburger Sauerkohl,
a Pfd. 9 ₰, 10 Pfd. für 6 Sgr.;
guten [] Sahnenkäse, a St. 3 Sgr.;
ächt Holl. Käse, a Pfd. 7½ Sgr.;
bestes Petroleum, a Qrt. 5 Sgr.;
Paraffin-Kerzen } in allen Packungen,
Stearin-Kerzen } zu 6½—8 Sgr. pr. Pack;
alte Bremer Cigarren,
pr. 100 St. 1⅙, 1⅓, 1½ bis 2⅙ Thlr.
offerirt **Carl Schack,** Baumstraße 5.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Rosengarten Nr. 32, im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen im hiesigen u. **Stargarder Leih-Amt** besorgt unt. größt. Verschw. **concess. Frau Schulz,** Pelzerstr. 28.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 20. Februar 1867.
2. Gastspiel des Herrn **A. Weirauch.**

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17,

ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie

1 Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. März 1867 zu vermiethen.

Näheres daselbst parterre rechts.

Wallstraße Nr. 31 sind zu vermiethen:

1. 1 Part.-Wohnung von 5 Stuben, großer Küche, heizb. Mädchenstube, Speisekammer, Trockenboden, Waschhaus, Bodenkammer ꝛc. sogleich oder später, im Ganzen oder getheilt, auch als Comtoir.
2. die Belle-Etage, best. aus 4 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche, Speisekammer und Mädchenstube nebst Zubehör zum 1. April c.
3. im Hinterhause, 1 Treppe hoch, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Corridor ꝛc. zu 6 Thlr. zum 1. künft. Monats.

Näheres Jacobi-Kirchhof Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für das Bureau eines Rechtsanwalts in einer größeren Provinz Sachsens wird ein Hülfsarbeiter, der mindestens die Ausbildung eines Referendars besitzen muß, gesucht. Meldungen unter Beifügung der Atteste werden durch die Redaktion d. Bl. unter Chiffre M. P. erbeten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{30} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} A
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.